



Medien- und ICT-Konzept

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung zum Medien- und ICT-Konzept.....	2
1.1	Funktion des Medien- und ICT-Konzeptes.....	2
1.2	Wege zum Medien- und ICT-Konzept - Projektorganisation	2
1.3	Leben und lernen in der Mediengesellschaft – Ausgangslage.....	2
1.4	Anforderungen der Mediengesellschaft	3
1.5	Bildungspolitische Grundlagen	3
1.6	Begründungen für Medien und ICT in der Schule	3
1.7	Medien und ICT in der Schule der Zukunft.....	3
2.	Wo wir stehen – Ist-Analyse der Schule	4
2.1	Medien und ICT in der Schule – Rückblick.....	4
2.2	Medien und ICT gemäss Lehrplan.....	4
2.3	Ergebnisse der Ist-Analyse	4
2.3.1	Unterricht.....	4
2.3.2	Lehrpersonen	5
2.3.3	Lehrerteam / Schulteam	6
2.3.4	Schulleitung / Schulverwaltung / Schulbehörde.....	6
2.3.5	Erziehungsberechtigte	6
2.3.6	Infrastruktur.....	7
2.3.7	Support und Beratung.....	7
3.	Was wir erreichen wollen – Pädagogisches Medienkonzept.....	8
3.1	Vision Medien und ICT in der Schule	8
3.2	Lehrplan	8
3.3	Schulinterne Vereinbarungen	8
3.4	Lehrmittel	9
3.5	Software und Lernsoftware	9
4.	Integration von Medien und ICT in den Unterricht – Nutzungskonzept	9
4.1	Integrativer, fächerübergreifender Einsatz.....	9
4.2	Lernen mit Medien.....	9
4.3	Lernen über Medien	10
4.4	Pädagogische ICT-Entwicklung	10
4.5	Technischer Support	10
4.6	Reparaturen und Beschaffung.....	10
4.7	Entschädigung	10
5.	Ausrüstung.....	10
5.1	Hardware.....	11
5.2	Software	11
5.3	Vernetzung intern und mit dem Internet.....	11
5.4	Internetdienste.....	11
5.5	Sicherheit und Datenschutz	11
6.	Schul- und Unterrichtsqualität.....	12
6.1	Lernende und Unterricht.....	12
6.2	Lehrpersonen	12

1. Einleitung zum Medien- und ICT-Konzept

Das Medien- und ICT-Konzept der Primarschule Boppelsen (PSB) legt die Rahmenbedingungen fest für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien und ICT an der PSB. Es legt die Ziele und Inhalte der schulischen Medienbildung fest und es klärt die Nutzung von digitalen Medien als Informations- und Kommunikationsinstrument innerhalb der Schule und in der Kommunikation mit dem schulischen Umfeld.

Die vereinbarten Programmpunkte zur Medien- und ICT-Integration leiten Schulleitung und Schulteam bei ihren künftigen Entscheidungen. Die Einhaltung der im Konzept vereinbarten Ziele und Inhalte ist für alle Mitarbeitenden der Schule verbindlich. Die PSB setzt das vorliegende Medien- und ICT-Konzept in den kommenden Jahren laufend um.

1.1 Funktion des Medien- und ICT-Konzeptes

Die PSB hat seit der Einführung des Computers in der Schule ihre ICT-Infrastruktur ausgebaut. Das Medien- und ICT-Konzept überprüft, ob die verfügbaren ICT-Mittel im richtigen Verhältnis zur tatsächlichen oder gewünschten Nutzung im Unterricht stehen. Es klärt die Frage, ob die bisherigen Weiterbildungs- und Unterstützungsmassnahmen ausreichend waren.

Anhand dieses Konzepts soll auf allen Stufen eine vereinbarte und aufbauende Medienbildung, gestützt auf den geltenden Lehrplan, eingeführt werden. Schulinterne Vereinbarungen vermitteln den Lehrpersonen Sicherheit bei der Integration von Medien und ICT in den Unterricht. Das Konzept beschreibt die Aufgaben für die pädagogische ICT-Beratung und den technischen Support. Es sichert eine verlässliche Planung und die allfällige Erneuerung der notwendigen Infrastruktur. Weiter werden verbindliche Kommunikationsformen und -regeln mit den Eltern, Behörden und der Bevölkerung festgelegt.

1.2 Wege zum Medien- und ICT-Konzept - Projektorganisation

Die Schulpflege Boppelsen beauftragte Anfang April 2015 die «Arbeitsgruppe Medien- und ICT-Konzept» mit der Entwicklung eines lokalen Medien- und ICT-Konzepts. Die Arbeitsgruppe besteht aus der Schulleitung und einer Vertretung des Lehrteams (ICT-Verantwortliche).

Das vorliegende Medien- und ICT-Konzept wurde zwischen April 2015 und Mai 2016 von dieser Arbeitsgruppe erarbeitet.

1.3 Leben und lernen in der Mediengesellschaft – Ausgangslage

Das Kapitel 2 beschreibt die aktuelle Lebenssituation in der heutigen Mediengesellschaft. Die Schule hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben mit digitalen Medien vorzubereiten.

Dazu gehört auch die Kompetenz, sich in einer von Medien durchdrungenen Gesellschaft zurechtzufinden.

Neue Technologien haben in den letzten Jahren zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft geführt. Der Einzug des Computers in alle Lebensbereiche, die alltägliche Nutzung des Internets, von E-Mail und sozialen Medien sowie die permanente Erreichbarkeit durch Mobilgeräte haben unser Kommunikationsverhalten und unseren Umgang mit Informationen nachhaltig verändert. Von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden neue Kompetenzen und Fertigkeiten im Umgang mit Medien und ICT verlangt, privat wie auch in der Arbeitswelt. In fast jedem Beruf sind zumindest Grundkenntnisse zur Bedienung von ICT-Mitteln notwendig, ebenso die Fähigkeit zur verantwortungsvollen ICT-basierten Kommunikation und ein grundlegendes Verständnis für die Wirkungsweisen der verschiedenen Medien.

1.4 Anforderungen der Mediengesellschaft

Medien prägen und beeinflussen nicht nur die schulische und die ausserschulische Lebenswelt der Heranwachsenden, sondern auch deren späteres berufliches und privates Leben. Um in der Mediengesellschaft leben, arbeiten und lernen zu können, benötigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kompetenzen, die weit über die Fähigkeit der Bedienung von ICT-Geräten hinausgehen. Die Schule hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Medien zu unterstützen. Web 2.0 und soziale Medien ermöglichen eine Partizipation an sozialen, kulturellen und politischen Themen. Die Fähigkeit, ein Medienprodukt oder eine Informationsquelle kritisch zu beurteilen und einzuordnen, muss eingeübt werden. Dies ist Aufgabe der schulischen Medienbildung.

1.5 Bildungspolitische Grundlagen

Das Medien- und ICT-Konzept der PSB orientiert sich an den massgebenden nationalen und kantonalen Grundlagen zur Integration von Medien und ICT in der Volksschule, d.h. an der bundesrätlichen Strategie zur Mediengesellschaft 2011 (Erlass vom 5.12.08) und an der Strategie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (Erlass vom 1.3.07). Weiter hat die Schweizerische Fachstelle von Informatik im Bildungswesen (SFIB) Empfehlungen zur ICT-Integration in den Unterricht als didaktisches Mittel und als Thema der Medienbildung abgegeben. Die PSB stützt sich auf die Vorgaben im kantonalen Lehrplan. Das vorliegende Medien- und ICT-Konzept ist zudem anschlussfähig an den Lehrplan 21 mit integrierter Medienbildung.

1.6 Begründungen für Medien und ICT in der Schule

An der PSB werden digitale Medien und Technologien im Unterricht als didaktische Mittel und als Thema der Medienbildung eingesetzt: Als didaktische Mittel dienen sie den Schülerinnen und Schülern als Werkzeug zum Lernen, sowie den Lehrpersonen als Werkzeug zum Unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medien und ICT sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich nutzen und in ihr Leben integrieren können. Digitale Medien dienen ausserdem zur Schulorganisation und zur Kommunikation.

1.7 Medien und ICT in der Schule der Zukunft

Die PSB plant im vorliegenden Medien- und ICT-Konzept für den Zeitraum der nächsten vier Jahre. Die technische Entwicklung ist bekanntlich rasant und der Weg der Weiterentwicklung ist nur schwer absehbar. Die Planung muss aber aufgrund der *heute* verfügbaren ICT-Mittel erfolgen. Zum heutigen Zeitpunkt (2016) zeichnen sich folgende Entwicklungslinien ab:

- Medienkompetenz ist eine neue Schlüsselkompetenz zum Bestehen in der Mediengesellschaft.
- Medien und ICT sind Mittel für lebenslanges Lernen.
- Sensibler Umgang mit persönlichen Daten ist wichtig.
- Tendenz zu mobilen und persönlichen Schülergeräten
- Tendenz zu mehr Online-Software und Cloud-Diensten
- Tendenz zu weniger schulhausinterner Infrastruktur
- Zaghafte Entwicklung von medienbasierten Lehrmitteln

Die ICT-Verantwortlichen der PSB behalten die künftige Medienentwicklung im Auge und sind bei der schrittweisen Umsetzung des Medienkonzepts darauf bedacht, sich abzeichnende Entwicklungen nach Möglichkeit einzubeziehen.

2. Wo wir stehen – Ist-Analyse der Schule

Seit der Einführung von Medien und ICT an der PSB wurden Ausstattung und Einsatz im Unterricht und im Lehrteam ausgebaut.

2.1 Medien und ICT in der Schule – Rückblick

Die PSB hat im Jahr 1992 erste Computer für die Primarschule angeschafft. Das Zimmer 13 wurde in einen Computerraum umfunktioniert, der einige Jahre Bestand hatte, bevor das Zimmer wieder zu einem normalen Fachzimmer wurde.

Heute betreibt die PSB 45 vernetzte Computer. Die zwei Kindergärten sind mit ICT-Mitteln für die Lehrpersonen ausgerüstet. Der Supportaufwand für die 7 Regelklassen, IF-, TW- sowie Fachzimmer, die Verwaltung und das Vorbereitungszimmer wird mit einer Wochenlektion für die zuständige Lehrperson und 90 Minuten Arbeitszeit für den Hauswart entschädigt.

2.2 Medien und ICT gemäss Lehrplan

Im Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich sind «Medienerziehung» und «Informatik» in den Bereich «fächerübergreifende Unterrichtsgegenstände» integriert. Dies bedeutet, dass für diese Themen keine Unterrichtslektionen in der Stundentafel zur Verfügung stehen.

2.3 Ergebnisse der Ist-Analyse

Um den Ist-Zustand festzustellen, hat die PSB eine Analyse der aktuellen Situation in Bezug auf Medien und ICT vorgenommen. Diese Analyse basiert auf der Befragung von Lehrpersonen. Zusätzlich wurden systematisch die Leistungen und der zeitliche Aufwand des technischen Supports und der pädagogischen ICT-Beratung erfasst.

2.3.1 Unterricht

Arbeiten mit Lernsoftware

Aufgrund der Analyse der Ist-Situation kann festgestellt werden, dass der Einsatz der elektronischen Medien in Unterricht und Kommunikation kontinuierlich zugenommen haben, dass aber eine Systematisierung und gemeinsame Richtlinien noch fehlen. Die Arbeit an diesen Punkten ist schon aufgenommen worden, z. B. in einer internen Weiterbildung im April 2016. Die Weiterarbeit ist geplant und wird auch im zu erarbeitenden Schulprogramm 2016-20 aufgenommen werden.

In der Vergangenheit wurde an der PSB nicht systematisch an den Zielen des Lehrplanes gearbeitet. Es haben kaum Absprachen zwischen den beteiligten Lehrpersonen an einer Klasse stattgefunden, die eine systematische Zielerreichung ermöglicht hätten. Der Einsatz und die Thematisierung von Medien und ICT im Unterricht waren hauptsächlich geprägt vom Engagement der einzelnen Lehrpersonen und von grossen klassenübergreifenden Projekten.

Die Befragung der Lehrpersonen zeigt, dass im Unterricht an unserer Schule das Arbeiten mit Lernsoftware mässig verbreitet ist. 60 Prozent aller Klassenlehrpersonen geben an, die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in deren Unterricht mindestens einmal pro Monat und 40 Prozent einmal pro Woche mit Lernsoftware. Während bei den Klassenlehrpersonen die Lernsoftware noch rege genutzt wird, gibt die Mehrheit der Fachlehrpersonen an, nie Lernsoftware einzusetzen.

Informationsgewinnung im Internet

Das Internet als Informationsspeicher und «Nachschlagewerk» hat, vor allem auf der Mittelstufe, einen grossen Stellenwert im Unterricht. Dies zeigt sich sowohl bei den Klassen- als auch den Fachlehrpersonen.

Unterrichts- und Organisationsformen

Computer werden in vielfältigen Unterrichts- und Organisationsformen eingesetzt: Frontalunterricht, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeiten, Plan-, Posten- Projektarbeiten. Allerdings bestehen grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Klassen. Am häufigsten wird nach wie vor allein oder zu zweit am Computer gearbeitet. Am seltensten kommt der Computer während des Frontalunterrichts zum Einsatz.

Ausnutzung der Infrastruktur für den Unterricht

Die fest installierten Geräte in den Schulzimmern werden von allen Lehrpersonen rege genutzt. Vor allem für die Mittelstufenklassen werden weitere Geräte gewünscht. Dabei können dies weitere fest installierte Geräte sein, aber auch Laptops bzw. Tablets, für welche allerdings noch WLAN-Sender gebraucht würden.

Privatsphäre und Urheberrechtsfragen

Bisher wurde der Umgang mit Privatsphäre im Unterricht weder von Klassen- noch Fachlehrpersonen intensiv angesprochen. Dies hat sich im laufenden Schuljahr stark verändert. Unter Federführung der Schulsozialarbeit Unteres Furttal wurde ein Medienkonzept erstellt, das ein Arbeiten in allen Stufen organisiert und garantiert. Dieses beinhaltet sowohl die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, wie auch eine regelmässige Information der Eltern.

Optimierung

Medienbildungsthemen im Unterricht

Die erwähnte angefangene systematische Medienbildung wird nun evaluiert, Verbesserungsvorschläge für die definitive Einführung werden besprochen. Neben der Erprobung des Medienpasses wird eine einheitliche Ziel- und Inhaltsvereinbarung geschaffen. Diese wird konkretisiert in basalen Lernzielen für jedes Schuljahr. Ausserdem wird eine neue Nutzungsvereinbarung abgenommen, welche das Thema der Privatsphäre im Internet ebenfalls abdeckt.

Kreatives Arbeiten

Die Computer an der Schule werden selten für kreative Arbeiten der Schülerinnen und Schüler verwendet. Eine Ausnahme bildet teilweise die Arbeit mit Texten und Bildern. Arbeiten mit Audio (Tonaufnahmen) oder mit Video haben bisher grösstenteils keine Bedeutung im Unterricht.

Unterschiede zwischen den Klassen

Die Unterschiede zwischen den Klassen innerhalb der Stufen sind enorm. Während in einigen Klassen Medien und ICT als Arbeitsmittel und als Thema gut verankert sind, ist dies in anderen Klassen (vor allem der Unterstufe) nicht der Fall. Hier herrscht eine Ungleichheit innerhalb der Schule die behoben werden soll. Die Weiterbildung zum Thema „Nutzung elektronischer Medien an der PSB“ hat dazu einen Anfang gemacht. Weitere Projekte im Rahmen von Schulprogramm und Jahresprogrammen sollen weiter helfen, eine einheitliche Basis zu schaffen. Ausserdem soll der Austausch unter den Lehrpersonen intensiviert werden.

2.3.2 Lehrpersonen

- Fast alle Lehrpersonen messen Medien und ICT im Unterricht zumindest eine mittlere Bedeutung bei. Sie glauben, dass der Einsatz von Computern in der Schule das Lehren und Lernen unterstützen kann.
- Alle Lehrpersonen schätzt ihre Anwenderkompetenzen als mindestens ausreichend gut ein.

- Fast alle Lehrpersonen fühlen sich kompetent, den Computer für die Unterrichtsvorbereitung und weitere Aufgaben im Berufsumfeld zu nutzen.

Optimierung

- Fast die Hälfte der Lehrpersonen beurteilt die eigene Fähigkeit, den Computer Gewinn bringend in den verschiedenen Fächern zu nutzen, als gering ein.
- 70% der Befragten trauen sich nicht zu, Themen der Medienbildung im Unterricht kompetent zu behandeln.

Weiterbildungsbedürfnisse der Lehrpersonen

Die meistgenannten Weiterbildungswünsche der befragten Lehrpersonen werden hier in absteigender Reihenfolge genannt:

- Kurse mit konkreten Unterrichtsszenarien mit Medien und ICT
- Kurse zu Themen der Medienbildung
- Kurse für Grundkenntnisse im Umgang mit Medien und ICT
- Kurse zur Arbeit mit bestimmten Lehrmitteln oder Software

2.3.3 Lehrerteam / Schulteam

Stärken

An der PSB ist der Umgang mit E-Mail als internes Kommunikationsinstrument geregelt. Die Regeln sind den Lehrpersonen bekannt und werden im Alltag befolgt.

Interne Dateiablage

Die schulhauseigene Dateiablage wird als Austauschordner für digitale Unterlagen verwendet. Allerdings geschieht dies erst in bescheidenem Umfang. Vor allem Fachlehrpersonen geben an, die Dateiablage nicht zu nutzen. Ein Grund dafür ist, dass diese von zu Hause aus nicht abrufbar ist.

Optimierung

Austausch nur schulhausintern

Der Austausch von digitalen Unterlagen ist nur innerhalb der Schulanlage möglich. Dateien mit Informationen (Protokolle, Projektarbeiten u.a.) sind nicht von zu Hause aus abrufbar. Letzteres stellt vor allem Lehrpersonen mit kleinen Pensen vor Schwierigkeiten. Die Lehrperson nutzen die Möglichkeit zum Austausch nur sehr niederschwellig, daher sind kaum Unterlagen vorhanden.

2.3.4 Schulleitung / Schulverwaltung / Schulbehörde

Stärken

Interne Kommunikation per E-Mail ist vereinbart

Wir haben an unserer Schule den Umgang mit E-Mail als internes Kommunikationsinstrument geregelt. Eingeschlossen darin ist die Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Schulverwaltung, Diensten und Behörde. Die Regeln sind allen bekannt und werden im Alltag befolgt.

2.3.5 Erziehungsberechtigte

Stärken

Website

Die Primarschule Boppelsen unterhält eine öffentliche Website, auf der sie allgemeine Informationen und Neuigkeiten aus dem Schulleben präsentiert. Neben amtlichen und organisatorischen Verlautbarungen werden regelmässig Berichte von Projekten und Anlässen aufgeschaltet.

Weiterbildungen und Informationsmaterial zu Medien und ICT

Im Rahmen der Veranstaltungen des Elternforums, z. T. in Zusammenarbeit mit den Elternorganisationen des unteren Furtals, bietet die Primarschule Boppelsen mindestens einmal

jährlich eine Weiterbildung für Eltern an. Dazu kommen die im Medienkonzept der Schulsozialarbeit Unteres Furtal vorgesehenen Informationsabende zu den sozialen Medien an.

Optimierung

Kommunikation zwischen Schule und Erziehungsberechtigten

Bei den Klassen ist es sehr stark von den einzelnen Lehrpersonen abhängig, ob und wie digitale Medien und ICT zur Kommunikation eingesetzt werden (Telefon/Handy, E-Mail, SMS u.a.). Verbindliche Vereinbarungen fehlen.

2.3.6 Infrastruktur

Stärken

Gut funktionierende Infrastruktur

Die Schule verfügt über eine gut funktionierende Infrastruktur. Die Befragung der Lehrpersonen zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Zuverlässigkeit der Infrastruktur.

Geschütztes Netzwerk

An der Primarschule Boppelsen gibt es Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz des Netzwerks, ohne dass die Arbeit behindert wird. Diese werden professionell durch die Firma Letec betreut.

Optimierung

Beschaffungsprozesse unpräzise definiert

Es gibt an der Primarschule Boppelsen kein definiertes Verfahren, wie neue Lernsoftware vorgeschlagen, evaluiert und im Unterricht erprobt wird. Software-Anschaffungen erfolgen meist auf Grund der Bedürfnisse einzelner Lehrpersonen, werden dann aber einheitlich allen Klassen zur Verfügung gestellt.

Inventar der Infrastruktur

Das Inventar der Primarschule Boppelsen wird fortlaufend und systematisch erfasst. Federführend dabei ist das Schulsekretariat.

Zusammengefasst steht folgende Infrastruktur zur Verfügung:

Kindergartentrakt

- 1 fest installierter Computer pro Kindergartenklasse; Nutzung fast ausschliesslich durch die Lehrpersonen
- Total 4 fest installierte Computer in den beiden Therapieräumen; Nutzung z. T. durch SuS.
- 1 Drucker/Kopierer) im Zimmer 1

Primarschultrakt

- 5 fest installierte Computer pro Klasse
- Arbeitsbereich für Lehrpersonen pro Schulhaus (Total 1 fest installierter Computer)
- Je 4 fest installierte Computer in den Fachzimmern 10 und 13

2.3.7 Support und Beratung

Bestandesaufnahme der Support- und Beratungsangebote

Das Support- und Beratungsangebot der PSB ist wie folgt gestaltet:

Pädagogische Beratung und technischer Support (intern)

- Zwei Personen für die ganze Schule
- 1 Wochenlektion Gemeindeanstellung für eine Lehrperson; Schwerpunkt pädagogische Beratung
- 90 Wochenminuten Arbeitszeit für den Hauswart; Schwerpunkt technischer Support

Technischer Support (extern)

- Supportvertrag mit der Firma Dataquest / Letec

- jährlich wiederkehrendes Supportbudget

Zufriedenheit mit dem Support- und Beratungsangebot

Stärken

Die Mehrheit der befragten Lehrpersonen sagt, dass sie relativ rasch Hilfe und Unterstützung bei technischen Problemen erhält. Es ist den Lehrpersonen klar, wer die Ansprechperson für technische Fragestellungen ist.

Optimierung

Die Unterstützung bei methodisch-didaktischen Fragen soll systematisiert und breiter genutzt werden. Dazu gehören auch Weiterbildungen und ein organisierter Fachaustausch innerhalb des Lehrteams.

3. Was wir erreichen wollen – Pädagogisches Medienkonzept

Medienbildung und ICT haben kein eigenes Unterrichtsfach, sie werden in die bestehenden Unterrichtsfächer integriert. Die Verknüpfung von Zielen des Unterrichtsfachs mit Zielen der Medienbildung ist anforderungsreich. Die PSB wird deshalb als Planungshilfe eine eigene schulinterne Vereinbarung mit folgendem Inhalt ausarbeiten:

- Inhaltliche Minimalziele
- Benutzung von aufeinander aufbauenden Lehrmitteln, abgestimmt mit den Schulen des unteren Furttals
- Vereinbarte Nutzung der angeschafften Software

Damit ist ein zielgerichteter und ressourcenschonender Einsatz der ICT-Mittel gewährleistet und ein über die Schulstufen hinweg aufbauender Unterricht wird ermöglicht.

3.1 Vision Medien und ICT in der Schule

Die PSB formuliert aufgrund der beschriebenen Ausgangslage und unter Einbezug der Ist-Analyse der Schule die nachfolgende «Vision» zum Einsatz und Stellenwert von Medien und ICT in der Schule:

- Die zielgerichtete Nutzung von Medien und ICT in der PSB ist Bestandteil einer guten Schule.
- An der PSB werden die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in der Mediengesellschaft vorbereitet. Dazu gehört ein kompetenter und verantwortungsvoller Umgang mit Medien und ICT und Medienbildung ist Teil einer ganzheitlichen Bildung.
- Medien und ICT werden im Unterricht in situations- und altersgerechter Weise als didaktische Mittel eingesetzt, namentlich für den individualisierten und den kooperativen Unterricht.
- ICT-Mittel werden als erweiterte Kommunikations- und Informationskanäle nebst persönlichen Kontakten und schriftlichen Dokumenten eingesetzt und sinnvoll kombiniert.
- Die Primarschule Boppelsen achtet auf ressourcenschonenden Einsatz der ICT-Mittel, erarbeitet vereinfachte Prozesse und sucht nach Synergien.

3.2 Lehrplan

Der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien und ICT ist eine neue Kulturtechnik und gehört zu einer ganzheitlichen Bildung. Die Basis zum Erlangen dieser Kompetenzen bildet der heute gültige Lehrplan des Kantons Zürich. Dieser Lehrplan beschreibt die Bereiche «Medienerziehung» und «Informatik».

Der neue Lehrplan 21 wird künftig einen neuen Bereich «Medienbildung» enthalten. Das vorliegende Konzept berücksichtigt bereits diesen Aspekt und ist somit anschlussfähig an den künftigen Lehrplan 21.

3.3 Schulinterne Vereinbarungen

Die PSB übernimmt die Medien- und ICT-Pässe des Kantons Zürich für die Unterstufe, Mittelstufe und die Sekundarstufe und passt diese punktuell an eigene Bedürfnisse an. Die ICT-Pässe werden als schulinterne Vereinbarung verstanden. Sie bilden eine aktualisierte Umsetzung der Lehrplan-Vorgaben und konkretisieren die Lerninhalte. Damit sind die grundsätzlichen Minimalziele festgelegt, welche die Schülerinnen und Schüler auf den verschiedenen Stufen im Bereich Medienbildung und ICT-Nutzung erreichen müssen.

Weiter hat die PSB eine Nutzungsvereinbarung für jede Stufe eingeführt, welche die Schülerinnen und Schüler auf einen sinnvollen Umgang mit den ICT-Mitteln und auf korrektes Verhalten im Internet verpflichtet.

3.4 Lehrmittel

Die PSB vereinbart den verbindlichen Einsatz von Lehrmitteln für die einzelnen Schulstufen. Diese werden koordiniert mit allen Schulen des unteren Furttals. Damit ist ein aufbauender Unterricht in Medienbildung, insbesondere auch im Hinblick auf die gemeinsame Oberstufe, gewährleistet. In Ergänzung zu den Lehrmitteln sammeln oder erarbeiten die ICT-Verantwortlichen ausgewählte Unterrichtsbeispiele für den Einsatz in den einzelnen Stufen. Die Unterrichtsbeispiele werden laufend aktualisiert und im Instrument für den internen Informationsaustausch der PSB abgelegt.

3.5 Software und Lernsoftware

Die PSB verfügt über eine einheitliche Standard-Software und Lernsoftware. Die Verwendung einheitlicher Software vereinfacht die Durchlässigkeit zwischen den Klassen.

4. Integration von Medien und ICT in den Unterricht – Nutzungskonzept

Dieses Nutzungskonzept beschreibt, wie an der PSB Medien und ICT im Unterricht genutzt werden, welche Funktionen Medien und ICT zum Lernen übernehmen sollen und wie der Umgang mit Medien im Unterricht behandelt wird.

4.1 Integrativer, fächerübergreifender Einsatz

Medien und ICT besitzen kein eigenes Zeitgefäss in Form eines Unterrichtsfaches in der Stundentafel, sie werden *fächerübergreifend* in die verschiedenen Unterrichtsbereiche integriert. Grundlage dafür sind die Lehrplanbereiche «Informatik» und «Medienerziehung» des Zürcher Lehrplans für die Volksschule.

Die Lehrpersonen der PSB setzen beide Lehrplanbereiche in ihrem Unterricht um. Sie integrieren Medien und ICT als didaktisches Mittel in den einzelnen Fächern (Lernen mit Medien) und machen Medien und ICT zum Unterrichtsthema (Lernen über Medien).

4.2 Lernen mit Medien

Medien und ICT können sowohl von den Lehrpersonen zur Gestaltung des Unterrichts, als auch von den Schülerinnen und Schülern für das Arbeiten und Lernen eingesetzt werden. Sie sind Unterrichtsbestandteil **aller** Fächer.

Wir achten an unserer Schule darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Medien und ICT in vielfältiger Weise als Lernwerkzeug einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ICT-Mittel in folgenden Tätigkeitsbereichen einsetzen:

- Gestalten
- Lernen und üben
- Sich informieren / recherchieren
- Kommunizieren / partizipieren (Web 2.0)

- Präsentieren
- Organisieren des Lernens

4.3 Lernen über Medien

Der Unterricht an der PSB hat zum Ziel, eine umfassende Medienbildung zu vermitteln. Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit erlangen, Medien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen, aber diese auch kritisch und kompetent zu hinterfragen. Sie sollen in der Lage sein, Medienwirkungen zu erkennen und eigene Medienbeiträge zu produzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Medien als Thema im Unterricht aufgegriffen.

Darüber hinaus gibt es für alle Stufen regelmässige Elterninformationen und Lektionen für die SuS von aussenstehenden Fachleuten. Diese Angebote richten sich nach dem von der SSA-UF erarbeiteten Medienkonzept und erfolgen in Zusammenarbeit mit allen vier Schulen des unteren Furttals.

4.4 Pädagogische ICT-Entwicklung

Die Weiterentwicklung der pädagogischen ICT-Nutzung erfolgt über eine regelmässige kollegiale Zusammenarbeit, über interne und externe Weiterbildung, sowie über die Weiterentwicklung der beschriebenen Standards. Pädagogische Beratung gehört auch zu den Pflichten der Lehrperson, welche dafür von der Gemeinde im Umfang einer Wochenlektion angestellt ist. Diese erfolgt über individuelle Beratung, aber auch über die Organisation von geeigneten internen Weiterbildungsanlässen.

4.5 Technischer Support

Hausdienst und ICT-Lehrperson bieten einen niederschweligen 1st-Level Support an.

Der 2nd-Level-Support wird von der Firma Letec übernommen. Der Kontakt zu Letec erfolgt in der Regel nur über die beiden Beauftragten.

4.6 Reparaturen und Beschaffung

Der Beschaffungsprozess wird in erster Linie vom pädagogischen Bedarf geprägt und erst in zweiter Linie von den technischen Möglichkeiten. Die Anmeldung von Erneuerungsbedarf wird im normalen Budgetprozess angemeldet. Für Reparaturen oder Ersatz von defekten Geräten steht ein Budgetposten zur Verfügung.

4.7 Entschädigung

Pädagogische Beratung und technischer Support (intern)

- 1 Wochenlektion Gemeindeanstellung für eine Lehrperson; Schwerpunkt pädagogische Beratung
- 90 Wochenminuten Arbeitszeit für den Hauswart; Schwerpunkt technischer Support

Technischer Support (extern)

- Supportvertrag mit der Firma Dataquest / Letec
- jährlich wiederkehrendes Supportbudget

5. Ausrüstung

Die ICT-Infrastruktur der PSB wird möglichst einfach und einheitlich gestaltet. Damit wird der Einsatz für alle Nutzerinnen und Nutzer vereinfacht und die technischen Supportleistungen können auf einem Minimum gehalten werden. Es ist Ziel der PSB, die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel so für die ICT-Infrastruktur einzusetzen, dass alle Nutzerinnen und Nutzer, also Schulleitung, Lehrpersonen,

Schülerinnen und Schüler und weitere schulische Personen, diese optimal bei der Erfüllung ihrer Arbeiten und beim Lernen unterstützen.

5.1 Hardware

Die PSB setzt auf die Vorteile von festen Arbeitsgeräten für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen. Über den Einsatz von mobilen Geräten und eine allfällige WLAN-Einrichtung wird später entschieden werden.

5.2 Software

Die PSB ist bestrebt, auf den schuleigenen Arbeitsgeräten eine möglichst minimale und einheitliche Softwareausstattung zu betreiben. Die Ausstattung richtet sich nach dem ausgewiesenen Bedarf von Lehrpersonen und Unterricht. Eine standardisierte Softwareausstattung bringt den Nutzerinnen und Nutzern einen besseren Überblick und vermindert die Aufwände für Schulungen. Zudem werden Ausgaben für Lizenzen und der Betriebsaufwand für den Support geringgehalten.

5.3 Vernetzung intern und mit dem Internet

Über einen zentralen Server sind die Geräte der PSB miteinander vernetzt. Dies ermöglicht den Austausch zwischen den Lehrpersonen, aber auch zwischen den SuS und den Klassen. Die Zugangsnutzung ist so definiert, dass die Bereiche für die SuS, die Mitarbeitenden und die Schulleitung/Schulverwaltung geschützt sind.

Der Webcontent-Filter dient dem Kinder- und Jugendschutz und unterbindet den Aufruf von rassistischen, gewaltverherrlichenden und pornografischen Webseiten.

5.4 Internetdienste

Die PSB strebt eine möglichst kleine Infrastruktur an, die einen geringen Support beim Einrichten und Betreiben nötig macht. Um dennoch notwendige Dienste und Anwendungen nutzen zu können, werden Leistungen von externen Anbietern in Anspruch genommen.

Alle Personen, die an der PSB beteiligt sind, erhalten eine persönliche E-Mail-Adresse: nachname@schuleboppelsen.ch.

Die PSB verfügt über eine Homepage, auf der Informationen für Eltern und Öffentlichkeit platziert werden können. Neben administrativen Inhalten wird auch das Schulleben sichtbar. In Bezug auf den Daten- und Persönlichkeitsschutz werden enge Vorgaben eingehalten. Dies insbesondere, was die Erkennbarkeit von Personen auf Bildern betrifft.

Verantwortlich für die Betreuung der Site ist, je nach Inhalt, das Sekretariat, bzw. die ICT-Lehrperson. Dem Elternforum steht ein eigener Bereich zur Verfügung.

5.5 Sicherheit und Datenschutz

Die PSB ergreift ein ganzes Massnahmenpaket, das die Sicherheit von Infrastruktur, Daten und Personen bestmöglich gewährleistet. Dazu gehören folgende Vorkehrungen:

- Zu den ICT-Ressourcen (Geräte, Netzwerk u.a.) haben nur berechtigte Personen Zugriff.
- Netzwerke und Daten werden durch informatiktechnische Mittel gegen den Einfluss von Schadsoftware bzw. gegen Eindringen von aussen und gegen schadhafte Verhalten von innen geschützt (Antiviren-Schutz, Firewall u.a.).
- Daten werden vor unerlaubtem Zugriff, Manipulation oder Verlust geschützt. Es werden periodisch Backups angelegt.
- Es findet kein ungeschützter Austausch von personensensitiven Daten über unsichere Kanäle, z.B. E-Mail, statt.

- In Nutzungsvereinbarungen für Mitarbeitende und für Schülerinnen und Schüler wird geregelt, welche Aktivitäten unter Einbezug der schulischen Infrastruktur erlaubt und erwünscht und welche untersagt sind.

6. Schul- und Unterrichtsqualität

Die PSB erachtet die Medien- und ICT-Integration als einen Aspekt der Schul- und Unterrichtsqualität. Die Fachgruppe Medien & ICT wählt jährlich einen einzelnen Qualitätsaspekt aus und überprüft diesen anhand selbst formulierter Indikatoren. Das Qualitätsmanagement orientiert sich am «Handbuch Schulqualität» der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

6.1 Lernende und Unterricht

Der Medien- und ICT-Pass der PSB ist Grundlage für einen minimalen Qualitätsstandard der Medien- und ICT-Integration in den Unterricht. Die Medien- und ICT-Pässe für die Unterstufe, und die Mittelstufe legen die Mindestziele für die jeweiligen Stufen fest und sind für alle Klassen verbindlich. Als weiteres Qualitätsmerkmal werden die in vereinbarten Lehrmittel zu Medien und ICT verbindlich eingesetzt.

6.2 Lehrpersonen

Das Weiterbildungskonzept ist Grundlage für eine zielführende Weiterbildung der Lehrpersonen. Die Weiterbildung zu Medien und ICT ist Thema an den jährlichen Standortgesprächen der Lehrerinnen und Lehrer. Alle Lehrpersonen verfügen über grundlegende Basiskompetenzen zur ICT-Nutzung. Die konkrete Nutzung der pädagogischen ICT-Beratung durch die Lehrpersonen wird in den einzelnen Schulteams der Schuleinheiten vereinbart.

7. Anhang

- Medienkonzept SSA-UF
- Arbeitspässe